

Haselmausvorkommen

14.10.2019

Liebe Naturfreunde/ Innen,

bei der gestrigen Nistkastenkontrolle wurden in drei Nistkästen insgesamt vier Haselmäuse vorgefunden. Für sie hat der Winterschlaf noch nicht begonnen. Alle vier waren gut genährt und hatten reichlich Fettreserven angelegt. An zwei Bäumen mit besetzten Nistkästen haben wir offensichtliche Frassplätze mit Hagebutten in Astgabeln gefunden.

Bemerkenswert ist, dass in zwei Nistkästen die Haselmäuse auf dem Vogelbrutnest ihr Schlafnest oben drauf gebaut haben. Diese Kästen wurden möglicherweise zweimal genutzt. Erst von Vögeln und anschließend von der Haselmaus oder aber es hat eine erfolgreiche Übernahme gegeben. Diese Kästen wurden nicht gereinigt, sondern alles Material darin belassen.

Bis auf einen waren alle aufgehängenen Nistkästen (ca. 15) mit Nestmaterial gefüllt gewesen. Die Arbeit im vergangenen Winter mit der Herstellung hat sich wirklich gelohnt. In einem befanden sich 9 nicht ausgebrütete kleine weiße Eier. In einem weiteren eine tote mumifizierte junge Kohlmeise. Eine Nistkastenöffnung wurde von einem Specht aufgemeißelt.

Alle drei Haselmausnistkästen von Schwegler sind mit großer Wahrscheinlichkeit wieder von der Gelbhalsmaus übernommen worden. Jedenfalls sind die im August gereinigten Kästen jetzt wieder mit Laubstreu bis oben hin gefüllt. In einem der Schweglerkästen wurde unten ein großes Nahrungsdepot mit Hagebutten vorgefunden, obendrauf befand sich Laubstreu. Auch das deutet auf die Gelbhalsmaus hin.

Im vergangenen Winter war die Gelbhalsmaus in allen drei Kästen gefunden worden. Ein Kasten war damals mit Jungtieren besetzt gewesen, der zweite mit einem Einzeltier und der dritte mit einer männlichen Gelbhalsmaus. Letztere lag schlafend so passend zur Rückwand, dass die männlichen Attribute unübersehbar waren.

Als Fazit ist festzuhalten: Es gibt offensichtlich einen großen Bedarf an Baumhöhlen oder deren Ersatz. Mit der Haselmaus ist nunmehr eine weitere planungsrelevante Tierart im NSG nachgewiesen.



